

Eine aus Nordamerika stammende Douglasie wurde dem Bauminventar Schweiz gleichzeitig von zwei unabhängigen Personen gemeldet. Der Baum in Zweisimmen ist das bisher dickste bekannte Exemplar seiner Art in der Schweiz.

Berner Zeitung, 14.03.2014

In Zweisimmen macht man oberhalb vom Tennisplatz an der Altenriedstrasse die Begegnung mit einem für die Bergregion untypischen Baum. Wer sich mit exotischen Baumarten auskennt, weiss, dass es sich um eine Douglasie handelt, die ursprünglich aus Nordamerika stammt. Auffallend sind vor allem ihre Zapfen, bei denen die Deckschuppen drei Zacken aufweisen. Dieser immergrüne Nadelbaum scheint uns fremd, obschon er bereits 1827 nach Europa importiert wurde und schon länger hier ist als der älteste Mensch unserer Generation. Douglasien stehen aber oft versteckt im Forst und wurden einst als Hoffnungsträger für rentable Wirtschaftsbäume angepflanzt. Mittlerweile setzt man aber wieder gezielter auf einheimisches Holz, weshalb viele Exoten in den Wäldern nur noch ein einsames Dasein fristen.

Raschwüchsige Baumart

Mit 5,70 Meter Stammumfang, 40 Meter Höhe und 39 Kubikmeter Stamminhalt ist die Douglasie in Zweisimmen die dickste ihrer Art in der Schweiz. Im Vergleich: Eine Douglasie in Bolligen bringt es auf 5,20 Meter Umfang, 56 Meter Kronenhöhe und 36 Kubikmeter Stehmass und die höchste Douglasie der Schweiz in Madiswil mit 4,85 Meter Umfang, 61 Meter Kronenhöhe sogar auf 40 Kubikmeter Holzvolumen. Wenn man direkt unter der rund 140-jährigen Douglasie in Zweisimmen steht, fehlen einem die Worte.

Dafür spricht der Baum eine deutliche Sprache: Wachstum, Wachstum, Wachstum, klingt es gedanklich, wenn man dem fulminanten Stamm emporschaut. Selbst der Mammutbaum und die Nordmanntanne neben ihm erblassen vor Neid. Letzterer liegt der helle Teint jedoch in den Genen! Sowieso ist die alte Baumschule namens «Wald des Gastes» für Dendrologen ein wertvolles Arboretum. Auf kleinstem Raum finden sich die grössten Bäume. Unter den genannten sind drei weitere Douglasien, wobei eine davon mit 5,50 Meter Stammumfang bereits den zweiten Rang in der Schweiz in Sachen Dicke einnimmt.

Ein Baum, der sich häutet

Bei älteren Douglasien ist eine dicke Rinde ein typisches Merkmal. Bei der Rekorddouglasie in Zweisimmen liegt die bis zu 10 Zentimeter dicke Borke wie ein Körperpanzer um den Stamm. Manche Borkenplatten beginnen sich zu lösen, und darunter kommt eine hellere Rinde zum Vorschein. Bei dem rasanten Dickenwachstum scheint die Haut aus allen Nähten zu platzen. Dort, wo sich die Douglasie gehäutet hat, können darunter stellenweise eigenartige Rindenstrukturen zum Vorschein kommen. Bei genauerem Hinsehen entpuppen sie sich als architektonische Meisterwerke. Es sind die verlassenen Gänge eines ehemaligen Holzameisenstaates, die sich nach dem Ablösen der schützenden Borke ein neues Quartier gesucht haben. Tagsüber ist die Douglasie auch Greifvögeln ein willkommener Horst, und wer die Geduld aufbringt, bis zur Dämmerung zu warten, kann auch einmal die dunkle Silhouette einer Eule erhaschen.

Baummeldungen erwünscht

Dietrich ist Experte für alte Bäume und wurde bereits mit manchen Baumhighlights beauftragt. Die Douglasie in Zweisimmen bezeichnete er aber, in einem enthusiastischen Ausruf, als «Auerwäuts-Kärli»! Nicht weniger begeistert informierte unabhängig zur selben Zeit Peter Friedli, Förster aus dem Entlebuch, das Schweizer Bauminventar über seinen Fund in Zweisimmen. Fast scheint es, als wäre

das entscheidende Gardemass für eine Sensation erst dazumal bei der Douglasie erreicht worden. Anders ist es nicht zu erklären, warum der national bedeutende Baum davor unerwähnt blieb. Oder handelt es sich nur um einen glücklichen Zufall?



Die Douglasie macht es vor: Kerzengerade wächst sie bis in eine Höhe von 40 Metern und erreicht mit 5,70 Metern Stammumfang damit ein Holzvolumen von 39 Kubikmetern Holz. (Bild: Pro Arbore)

DIE DOUGLASIE – KORYPHÄE UNTER DEN KONIFEREN

Die **Douglasie** (*Pseudotsuga menziesii*) wurde vom schottischen Botaniker Archibald Menzies erstmals 1772 in Vancouver Island entdeckt. David Douglas brachte 1827 von seiner Kanadaexkursion Samen der hier bisher unbekanntem Baumart nach Europa, worauf sich die aussichtsreiche Baumart unter der Hand an forstlichen Versuchsanstalten in vielen Regionen des Kontinents verbreitete. Man erkennt die Douglasie an ihrer ausgeprägten Borke und den Zapfen, bei denen die Deckschuppen drei Zacken aufweisen. Man unterscheidet zwischen den Variationen Grüne oder Küstendouglasie (*var. menziesii*) und der nur maximal 50m hohen Blauen oder Inlanddouglasie (*var. glauca*). Eine Zwischenform ist die Graue Douglasie (*var. caesia*).

Douglasien gehören zu den begehrtesten Baumarten der Forstwirtschaft. Die gewaltigste hatte ein Alter von 1020 Jahren. Der Baum namens «Mineral tree» stand bis 1930 bei Washington am Mount Rainier und hatte eine Höhe von 119,80m, mit rund 16m Umfang und 515m³ Holz war er der höchste bekannte Baum der Welt. Zu den dicksten europäischen Douglasien zählt mit 5,65m Umfang ein Solitärbaum mit 37,50m Höhe in Enzklösterle in Baden-Württemberg. Die dickste Douglasie der Schweiz mit 5,70m Umfang steht in Zweisimmen (vgl. Nr. 187). Ein Nachbarbaum daneben bringt es noch auf 5,50m Stamminhalt. Mächtig ist auch ein Exemplar im Sädelbachwald bei Bolligen. Jene Douglasie misst 5,20m im Umfang bei 56m Höhe und einem Stamminhalt von rund 36m³. Grösser ist nur eine Douglasie im Schmidwald bei Madiswil mit 4,85m Umfang, 61m Höhe und 40m³ Volumen. Sie erreicht bald die Rekordmasse des höchsten Baumes in Deutschland, ebenfalls eine Douglasie, die im Stadtwald von Eberbach in Baden-Württemberg steht und 63,35m misst.

187 Douglasie, Zweisimmen BE

Pseudotsuga menziesii (Mühlb.) Franco

ca. 140-jährig (um 1870)

5,70m Stammumfang

1,77m BHD

ca. 39m³ Stamminhalt

40,00m Kronenhöhe

